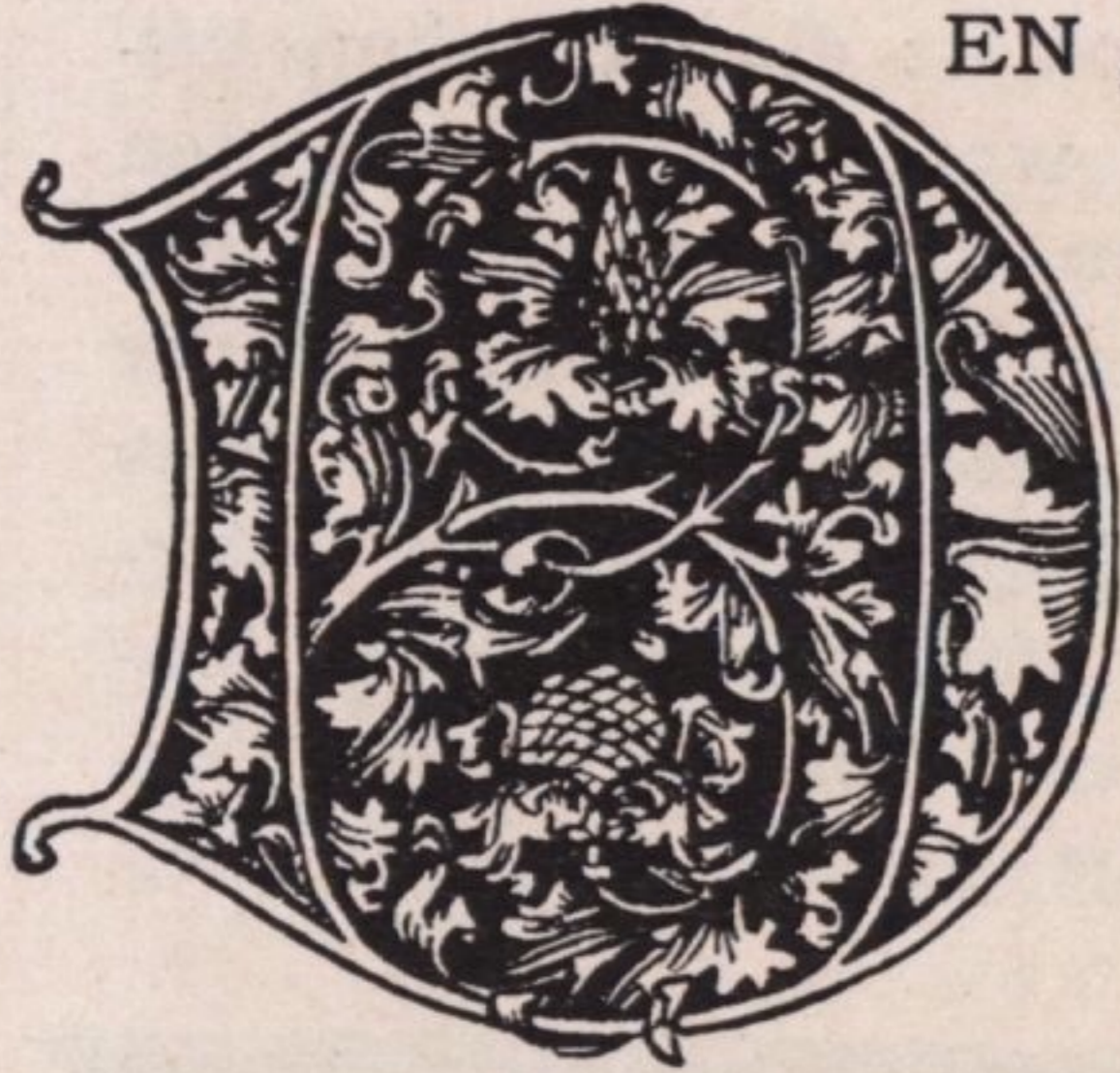


DIE AUSSTELLUNG ALTEN KUNSTGEWERBES AUS PRIVATBESITZ IM KÖNIGLICHEN KUNST- GEWERBEMUSEUM ZU BUDAPEST §• VON EDMUND WILHELM BRAUN-TROPPEAU §•



EN großen Reichtum Ungarns an alten Kunstwerken haben uns verschiedene Ausstellungen gezeigt, so die der Goldschmiedearbeiten des Jahres 1884, die für die Geschichte der Goldschmiedekunst von Bedeutung wurde, dann die Millenniumsausstellung, endlich die retrospektive Abteilung der ungarischen Ausstellung in Paris 1900. Aber das war in erster Linie alter Besitz der Kirchen, der Klöster und des Adels. Der Typus des modernen Kunstsammlers war mehr vereinzelt in Ungarn. Jetzt ist er geschaffen und die erste Ausstellung von Kunstwerken aus Privatbesitz, die Hofrat von Radisics im Landes-Kunstgewerbemuseum veranstaltet hat, ist von höchster Bedeutung für die kunstgeschichtlichen Interessen in Ungarn. Zwar bilden immer noch die Schätze des Adels den wertvollsten Bestandteil dieser Ausstellung, aber numerisch überwiegen die Objekte aus den privaten Kunstsammlungen, unter denen eine lange Reihe bedeutsamer Stücke zu verzeichnen ist. In einem glücklichen Moment hat Hofrat von Radisics, der in den beneidenswertesten, denkbar besten Beziehungen zu den Privatsammlern steht, diese Ausstellung veranstaltet, denn das Interesse für dieselbe war ein hochgespanntes. In den 40 Tagen ihres Bestehens hat das Museum über 56.000 Besucher registriert. Die angenehmen und unangenehmen Begleiterscheinungen blieben nicht aus, nämlich einerseits Geschenke, andererseits der Verkauf einer der größten Privatsammlungen an ein Händlerkonsortium. Herr Friedrich Glück überwies dem Museum seine wertvolle



Ausstellung in Budapest, In vergoldetem Silber montierte Deckelschale, ungarisch, XVII. Jahrhundert (Kat. LXXII, 32)